



Der passionierte Tänzer Christian Felber ist auch körperlich in Form: Das sorgte im Publikum für anerkennenden Beifall. *Fotos: Carsten Riedl*

GWÖ stellt die Wirtschaft auf den Kopf

Vision „Brutto-Nationalglück“ oder „Better-Life-Index“ als Maßstab wirtschaftlichen Erfolgs: Christian Felber fordert in der Kirchheimer Stadthalle den Wandel vom Kapitalismus zur Gemeinwohl-Ökonomie. *Von Thomas Zapp*

Mitten im Vortrag steht Christian Felber Kopf. Der passionierte Tänzer nutzt seine körperliche Fitness gerne als Stilmittel in seinen Vorträgen, um zu veranschaulichen, worum es ihm geht: Das Wirtschaftssystem auf den Kopf zu stellen, oder eigentlich vom Kopf auf die Füße. Rund 75 Zuhörerinnen und Zuhörer sind in die Kirchheimer Stadthalle gekommen, um mal wieder live den Ausführungen des „Erfinders“ der Gemeinwohl-Ökonomie unter dem Titel „Ist unsere Wirtschaft noch zu retten?“ zuzuhören.

Wobei es „Erfinder“ nicht wirklich trifft. Denn kein geringerer als der griechische Philosoph Aristoteles habe den Begriff der Ökonomie definiert als Bestreben, das Gemeinwohl zu mehren. Geld ist in diesem System ein Mittel, um diesem Zweck zu dienen. Denn, das weiß auch der Volksmund: Geld macht nicht glücklich. Das steht ganz im Gegensatz zur „Eigentumsmaximierung“ der klassischen Wirtschaftswissenschaften, die Felber etwas abfällig als „Mainstream“ bezeichnet. Sie propagieren einen Kapitalismus, in dem das Individuum seine persönlichen Bedürfnisse befriedigt, aber nicht diejenigen seiner Mit-

menschen berücksichtigt. Dass diese Sichtweise nicht nur im Gegensatz zur Ökonomie im aristotelischen Sinn steht, sondern auch zu den Prinzipien des Grundgesetzes und mehreren Länderverfassungen, darunter der baden-württembergischen, weist Felber im Laufe seines Vortrags nach.

Der kapitalistische Blickwinkel sei zu einseitig und übersehe viele Faktoren, meint Felber. So habe niemand die Finanzkrise 2008 vorhergesagt, die das Dilemma der Deregulierung der Finanzmärkte offenbarte. Eine Ökonomie braucht in Felbers Vorstellung eine ganzheitliche Fragestellung wie die Gemeinwohl-Ökonomie. Sie schlägt letztlich nichts Neues vor, nur einen „besseren“ Zugang zur Wirtschaft, in dem Erfolg nicht die „maximale Verfügbarkeit der Mittel“ ist, also die Anhäufung von Reichtum.

Erfolg neu definiert

Vielmehr werde Erfolg in der Erreichung von insgesamt 20 Zielen definiert, darunter Gesundheit, demokratische Teilhabe oder Schutz der Umwelt, sowohl im Unternehmen als auch auf staatlicher Ebene. „Better-Life-Index“ oder „Brutto-Nationalglück“ sollen das „Bruttoinlandsprodukt“ ablösen, fordert

er. Laut Felber arbeiten 5000 Menschen derzeit mit oder an der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ), ein Mitglied aus Ghana wird zitiert: „Sie erlaubt mir, wieder Mensch zu sein.“ Auch Vaude-Geschäftsführerin Antje von Dewitz zählt dazu.

Sogar die Corona-Krise hat in dieser Theorie ihren Platz: Weil die Beanspruchung der Ökosysteme in der traditionellen oder „Mainstream-Wirtschaftswissenschaft“ nicht berücksichtigt

wird, erobert der Mensch zunehmend den Lebensraum der Wildtiere, die bislang mit der Zivilisation nicht in Berührung kamen. Mit der Folge, dass bislang unbekannte Viren von Wildtieren auf den Menschen überspringen können. „Der Schutz der Artenvielfalt ist zu unserem eigenen Nutzen“, sagt Felber.

Um all das zu erreichen, bedarf es aber einer Weiterentwicklung des demokratischen Systems.

Der Wissenschaftler und seine Idee

Weder Kapitalismus noch Sozialismus: Christian Felber definiert die Gemeinwohl-Ökonomie als Alternative zwischen den Extremen. Sie beruht auf systematischer Kooperation statt Konkurrenz. Entwickelt hat das Konzept der gebürtige Salzburger im Jahr 2010. Felber, Jahrgang 1972, hat in Wien und Madrid Romanische Philologie, Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie studiert, aber keine Wirtschafts-



wissenschaften, wie er selbst betont. Wirtschaftswissenschaft sieht er als Sozialwissenschaft und keine Naturwissenschaft, *zap*

deshalb gebe es keine „Gesetze des Marktes“.

Der Mitbegründer von Attac Österreich ist zeitgenössischer Performer, Tänzer und Hochschullehrer. Im Jahr 2010 gründete er die Gemeinwohl-Ökonomie und die Genossenschaft für Gemeinwohl.

Infos gibt es auf ecogood.org sowie in seinem Buch Gemeinwohl-Ökonomie, das Spiegel-Bestseller war. *zap*

Sein zweites großes Thema ist der Wandel der liberalen Demokratie zu einem zunehmend „autoritären System“. Der Begriff „postdemokratisch“ fällt bei ihm häufiger und meint, dass der Wille der Mehrheit in den Parlamenten ausgebremst wird. Die Lösung sieht Felber in Bürgerräten und regelmäßigen Volksabstimmungen, um die Ziele einer Gemeinwohl-Ökonomie gemeinsam zu definieren. „Wir brauchen wieder eine souveräne Demokratie“, sagt er. Die Macht soll buchstäblich wieder vom Volk ausgehen.

Dass es dabei auch Konflikte geben kann, zeigt ein spontaner Feldversuch in der Stadthalle, bei der die Zuhörerinnen und Zuhörer definieren sollen, welches maximale Monatseinkommen in einer Gesellschaft möglich sein sollte. Als das Ergebnis „Faktor 20 des Mindesteinkommens“ herauskommt, meldet sich eine Stimme aus dem Publikum. „Ich bin selbstständig und muss auch für Krisenzeiten vorsorgen. Warum sollte ich mein Einkommen limitieren?“ Man bekommt eine Ahnung, dass es in der Gesellschaft viele verschiedene Vorstellungen von „Gemeinwohl“ gibt. Aber wie heißt es so schön: Große Ziele erreicht man, indem man viele kleine Schritte geht.

Pop-up-Impfaktion

Den Piks gibt es auf dem Marktplatz

Kirchheim. Für die Pop-up-Impfaktion morgen am verkaufsoffenen Sonntag in Kirchheim hat sich der Ort geändert. Statt auf dem Schlossplatz schlagen die mobilen Impfteams des Kreisimpfzentrums Esslingen ihre Zelte auf dem Marktplatz auf. Von 11 Uhr an können sich dort alle Interessierten ohne Termin impfen lassen. Bereits vorab haben Beschäftigte der Betriebe Gelegenheit dazu. Zum Einsatz kommt das Vakzin von Johnson & Johnson, bei dem nur eine Impfung nötig ist. Wer sich impfen lassen möchte, muss Personalausweis, Versichertenkarte und Impfpass mitbringen.

GEBURTSTAG FEIERN

am 18. Juli

Neidlingen: Gerda Ruoff, Kirchstraße 11, 75 Jahre

Notzingen: Francesco Gueli, Ötlinger Straße 12, 75 Jahre

Weilheim: Karl-Heinz Wendling, 70 Jahre

am 19. Juli

Kirchheim: Wolfgang Gschwind, Nabern, 70 Jahre

Neidlingen: Zoja Malaj, Fuchsgasse 2, 80 Jahre

IMPRESSUM

DER TECKBOTE

Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb.

Lokalredaktion: Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Andreas Volz, Thomas Zapp, Sandra Langguth, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport).

Anzeigenleitung: Bernd Köhle

Vertriebsleitung: Andreas Teicher

Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 0731/156-0. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Mitglied der STZ-Anzeigengemeinschaft. **Verlag:** GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21/97 50 - 0.

Druck: Bechtle, Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle Verlag und Esslinger Zeitung) GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 58 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage tv. Bezugspreis mtl. 40,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 45,90 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 8,60 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 10,20 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,90 Euro und am Samstag 2,05 Euro. In den Abonnementspreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abo. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Liefertagen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig.

Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgebaldes.

Datenschutz: Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@teckbote.de

Internet <http://www.teckbote.de>
E-Mail info@teckbote.de
Telefon 0 70 21/97 50 - 0

Redaktion 0 70 21/97 50 - 22
0 70 21/97 50 - 44
redaktion@teckbote.de
lokalsport@teckbote.de
leserbriefe@teckbote.de

Anzeigenabteilung 0 70 21/97 50 - 19
0 70 21/97 50 - 33
anzeigen@teckbote.de

Leserservice 0 70 21/97 50 - 37/ - 38
0 70 21/97 50 - 495
leserservice@teckbote.de